



Christus
Kirche

In Christus sind wir frei

Galater 4, 8-31

Predigtreihe: Galaterbrief

Ein Brief



Fast 2000 Jahre alt
Andere Sprache
Anders Land
Andere Gemeindestruktur
Keine Bibel vorhanden
Kontext ist uns nicht ganz klar

Galater

Der Galaterbrief ist der **am schärfsten formulierte Brief**, der uns von Paulus erhalten ist.

Anlass des Briefs war eine alarmierende Nachricht, dass in den galatischen Gemeinden **judenchristliche Missionare** aufgetreten waren, die von den **Heidenchristen** die **Beschneidung** und Einhaltung der jüdischen Zeremonialgesetze forderten und so einen **Kompromiss** zwischen der von Paulus verkündigten **freien Gnade Gottes** und dem **mosaischen Gesetz** suchten.

Galater

Der Galaterbrief ist ein großes Bekenntnis der vollkommenen Erlösung des Sünders durch den Glauben an Jesus Christus und eine scharfe Auseinandersetzung mit der Behauptung, dass der Weg zum Heil sich auf etwas anderes gründen könne als das Werk Jesu am Kreuz von Golgatha.

Gesetz

- Wie eine rote Ampel?
- Wie ist es mit einer grünen Ampel?
- Fühlt es an sich wie eine Ampel in der Wüste?

Galater 4:7 (HfA)

Ihr seid also nicht länger **Gefangene** des Gesetzes, sondern **Söhne und Töchter** Gottes. Und als Kinder Gottes seid ihr auch seine Erben, euch gehört alles, was Gott versprochen hat.

Paulus macht sich Sorgen um die Gemeinde (4, 8-11, HfA)

Als ihr von Gott noch nichts wusstet, habt ihr sogenannten Göttern gedient, die in Wirklichkeit gar keine sind. Nachdem ihr nun aber Gott kennt und liebt – genauer gesagt, nachdem Gott euch kennt und liebt –, wie ist es da möglich, dass ihr euch diesen armseligen und kümmerlichen Zwängen wieder beugt und unterwerft?

Oder warum sonst legt ihr so großen Wert auf die Einhaltung bestimmter Tage, Monate, Feste und Jahre? Ich mache mir Sorgen um euch! Ist denn meine ganze Arbeit bei euch vergeblich gewesen?

- Wähle ich Regeln und Struktur, selbst wenn es mich Freiheit kostet?
 - „Ist es nicht besser, nach Ägypten zurückzukehren?“ Und sie sagten zueinander: »Lasst uns einen Anführer wählen und nach Ägypten zurückkehren!« (4 Mo. 14,4)
 - Volkstrauertag – Freiheit ist teuer:
„...unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der ganzen Welt.“
(Bundespräsident Joachim Gauck: Totengedenken, 2016)

Wo ist nur eure Freude geblieben? (4, 12-20, HfA)

Liebe Brüder und Schwestern, ich bitte euch: Folgt meinem Beispiel und lasst euch nicht unter das Gesetz zwingen. Denn auch ich habe mich nach euch gerichtet, und ihr habt mich bisher noch nie gekränkt.

Ihr erinnert euch sicherlich daran, als ich das erste Mal bei euch war und euch die rettende Botschaft verkündete. Damals war ich krank, und obwohl meine Krankheit eine Bewährungsprobe für euren Glauben war, habt ihr mich weder verachtet noch abgewiesen. Im Gegenteil, ihr habt mich wie einen Engel Gottes aufgenommen, ja, wie Jesus Christus selbst.

Wie glücklich und dankbar wart ihr doch damals! Und heute? Ich bin sicher, zu der Zeit hättet ihr sogar eure Augen für mich hergegeben. Bin ich jetzt euer Feind geworden, weil ich euch die volle Wahrheit sage?

Wo ist nur eure Freude geblieben? (4, 12-20, HfA)

Diese Leute, die euch zurzeit so umschmeicheln, meinen es nicht ehrlich mit euch. Sie wollen nur erreichen, dass ihr euch von mir abwendet und ihnen nacheifert. Nun hätte ich gar nichts dagegen, wenn es auch andere gäbe, die sich für euch einsetzen. Es soll aber in guter Absicht geschehen – und zwar immer, und nicht nur, wenn ich bei euch bin.

Euret wegen, meine lieben Kinder, leide ich noch einmal alle Schmerzen und Ängste, wie sie eine Mutter bei der Geburt ihres Kindes auszustehen hat – so lange, bis Christus in eurem Leben Gestalt gewonnen hat. Könnte ich doch nur bei euch sein und mit meinen Worten euer Herz erreichen!

Ich weiß wirklich nicht, was ich noch mit euch machen soll!

- Wähle ich Regeln und Struktur, selbst wenn es mich Freiheit kostet?
- Folge ich starken Führungsfiguren oder einer starken Botschaft?
 - Wieso gehe ich zur Kirche/Gemeinde?

Das Beispiel von Hagar und Sara

1. Mose 16 (HfA)

Abram und Sarai konnten keine Kinder bekommen, da Sarai unfruchtbar war.

Eines Tages schlug sie ihrem Mann vor: »Du weißt, dass der HERR mir Kinder versagt hat. Aber nach den geltenden Gesetzen kannst du mir durch eine Sklavin Kinder schenken.

Darum überlasse ich dir meine ägyptische Magd Hagar. Vielleicht werde ich durch sie doch noch Nachwuchs bekommen!«

Abram war einverstanden, und Sarai gab ihm die Ägypterin Hagar zur Nebenfrau, die ihr als Sklavin diente.

Das Beispiel von Hagar und Sara

1. Mose 16 (HfA)

Abram und Sarai konnten keine Kinder bekommen, da Sarai unfruchtbar war.

Eines Tages schlug sie ihrem Mann vor: »Du weißt, dass der HERR mir Kinder versagt hat. Aber nach den geltenden **Gesetzen** kannst du mir durch eine **Sklavin** Kinder schenken.

Darum überlasse ich dir meine **ägyptische** Magd Hagar. Vielleicht werde ich durch sie doch noch Nachwuchs bekommen!«

Abram war einverstanden, und Sarai gab ihm die Ägypterin Hagar zur Nebenfrau, die ihr als Sklavin diente.

#AdamundEva

Das Beispiel von Hagar und Sara

1. Mose 16 & 21 (HfA)

Der HERR wandte sich Sara zu und machte sein Versprechen wahr, das er ihr gegeben hatte:

Sie wurde schwanger und brachte einen Jungen zur Welt. Abraham wurde trotz seines hohen Alters noch einmal Vater, genau zu der Zeit, die Gott angegeben hatte.

So kam es, dass Abraham und Sara endlich einen gemeinsamen Sohn hatten.

Das Beispiel von Hagar und Sara

1. Mose 16 & 21 (HfA)

Der **HERR** wandte sich Sara zu und machte sein **Versprechen** wahr, das er ihr gegeben hatte:

Sie wurde **schwanger** und brachte einen Jungen zur Welt. Abraham wurde trotz seines hohen Alters noch einmal Vater, genau zu der Zeit, die Gott angegeben hatte.

So kam es, dass Abraham und Sara endlich einen **gemeinsamen** Sohn hatten.

Das Beispiel von Hagar und Sara (4, 21-31, HfA)

Ihr wollt euch also dem Gesetz unterwerfen. Wisst ihr denn eigentlich, was im Gesetz steht? Dort heißt es, dass Abraham zwei Söhne hatte: einen von der Sklavin Hagar und einen von seiner Frau Sara, die als Freie geboren war.

Der Sohn der Sklavin wurde geboren, weil Abraham endlich einen Sohn haben wollte, der Sohn der Freien dagegen, weil Gott ihn versprochen hatte.

Am Beispiel dieser beiden Frauen will uns Gott zeigen, wie verschieden seine beiden Bündnisse mit den Menschen sind.

Das Beispiel von Hagar und Sara (4, 21-31, HfA)

Den einen Bund, für den Hagar steht, schloss Gott auf dem Berg Sinai mit dem Volk Israel, als er ihm das Gesetz gab. Dieses Gesetz aber versklavt uns. Hagar weist auf den Berg Sinai in Arabien hin. Er entspricht dem Jerusalem unserer Zeit, denen, die am Gesetz festhalten und deshalb nie frei werden.

Die andere Frau aber, von der wir abstammen, ist frei. Sie weist auf das neue Jerusalem im Himmel hin.

Von ihr heißt es in der Heiligen Schrift: »Sei fröhlich, du Unfruchtbare, auch wenn du nie ein Kind geboren hast. Juble und jauchze, du Kinderlose! Denn du, die du allein bist, wirst mehr Kinder haben als die Frau, die einen Mann hat.«

Das Beispiel von Hagar und Sara (4, 21-31, HfA)

Liebe Brüder und Schwestern, ihr verdankt euer Leben wie Isaak der Zusage Gottes. Allerdings verfolgte schon damals der Sohn der Sklavin – der geboren wurde, weil Menschen es so wollten – den Sohn der Freien, der geboren wurde, weil Gott es wollte. Genauso ist es auch noch heute.

Aber was sagt die Heilige Schrift dazu? »Jage die Sklavin und ihren Sohn fort! Denn der Sohn der Freien soll nicht mit ihm das Erbe teilen müssen!«

Wir aber, meine lieben Brüder und Schwestern, sind nicht die Kinder der Sklavin, sondern der Freien!

- Wähle ich Regeln und Struktur, selbst wenn es mich Freiheit kostet?
- Folge ich starken Führungspersönlichkeiten oder einer starken Botschaft?
- Nimm ich Gottes Platz ein, um sein Versprechen zu erfüllen?
 - Stehe ich Ihm im Weg?

Ende des Gesetzes?

Jesus aber sprach zu ihm: „Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du?“

Er antwortete und sprach: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst“

Jesus aber sprach zu ihm: „Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben.“

(Lukas 10:26-28, HfA)

Denn das Gesetz des Geistes, der lebendig macht in Christus Jesus, hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. (Römer 8:2, HfA)

To Be or Not To Be

- Wähle ich Regeln und Struktur, selbst wenn es mich Freiheit kostet?
- Folge ich starken Führungspersönlichkeiten oder einer starken Botschaft?
- Nimm ich Gottes Platz ein, um sein Versprechen zu erfüllen?
- Bin ich wirklich frei?
 - Im Kopf und im Herzen?

Abendmahl

Der Galaterbrief ist ein großes Bekenntnis der vollkommenen Erlösung des Sünders durch den Glauben an Jesus Christus und eine scharfe Auseinandersetzung mit der Behauptung, dass der Weg zum Heil sich auf etwas anderes gründen könne als das Werk Jesu am Kreuz von Golgatha.